

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

85 (12.4.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Donnerstag, den 12. April 1951

Nr. 85

MacArthur wird sich rechtfertigen

Ostasien ist bestürzt - Befriedigung in Westeuropa - Scharfe Diskussionen in USA

Wie wir gestern berichtet haben, wurde General Douglas MacArthur durch einen Befehl Präsident Trumans aller seiner Ämter enthoben.

Zur Begründung dieser überraschenden Maßnahmen erklärte Präsident Truman: „Ich bedaure es sehr, daß ich zur Überzeugung gelangt bin, daß General MacArthur nicht in der Lage ist, die Politik der Regierung der USA und diejenige der UN, soweit ihre Wahrnehmung Teil seiner offiziellen Pflichten ist, aus ganzem Herzen zu unterstützen.“ Der Präsident wies MacArthur an, seine Ämter „unverzüglich“ Generalleutnant Ridgway zu übergeben und „sich an einen anderen Ort zu begeben, den er selbst auswählen kann“.

In einer Donnerstagsfrüh verbreiteten Botschaft versichert Präsident Truman, das Ziel der amerikanischen Politik sei es, jede kommunistische Aggression abzuwehren, aber auch die Ausdehnung des Konflikts zu verhindern. Er habe MacArthur entlassen, weil die Sache des Friedens wichtiger sei als persönliche Fragen.

Die Absetzung General MacArthurs ist eine Welt sensation ersten Ranges, zumal sie unter Umständen erfolgte, die ebenfalls als ungewöhnlich bezeichnet werden müssen. Noch am Dienstag hatte der Presschef des Weißen Hauses erklärt, Präsident Truman gedanke keinerlei Maßnahmen gegen MacArthur zu ergreifen. Um so größer war die Überraschung, als neun Stunden später den zu einer Sonderkonferenz einberufenen Journalisten Washingtons die Befehle Trumans bekanntgegeben wurden.

Absetzung durch Rundfunk
Nicht minder erstaunlich ist die Art und Weise, in der MacArthur von seiner Absetzung erfuhr. Kurz zuvor noch hatte einer der Begleiter des eigens zu Besprechungen nach Tokio entsandten Armeeattachés Pace mitgeteilt, keine verantwortliche Stelle in Washington denke an disziplinarische Maßnahmen gegen den Oberbefehlshaber im Fernen Osten. Seine Absetzung hörte MacArthur zuerst im Rundfunk, während General Ridgway seine Ernennung durch einen Korrespondenten der United Press erfuhr.

In Tokio schlug diese Nachricht wie eine Bombe ein. Die in englischer Sprache erscheinende japanische Zeitung „Times“ machte sich zweifellos zum Dolmetscher der Empfindungen des japanischen Volkes, als sie schrieb: „Die Nation ist über die Abberufung des Generals MacArthur sehr bestürzt. Alle Japaner fühlen hierüber das tiefste Bedauern, da sie diesen großen militärischen Führer und Staatsmann wegen seiner außerordentlichen Erfolge in Japan zu lieben und zu schätzen gelernt haben.“ Andere Blätter rühmen die „Großzügigkeit“ seiner Besatzungspolitik und halten es für ein schlimmes Vorzeichen, daß MacArthur ausgerechnet während des entscheidenden Stadiums der Vorbereitung eines Friedensvertrages für Japan abgesetzt wurde.

Kurswechsel in USA?

Bemerkenswert ist, daß in sämtlichen auf Seiten der Westmächte stehenden Ländern des Fernen Ostens die Nachricht von der Abberufung MacArthurs mit großem Bedauern aufgenommen wurde, weil man in ihr einen Kurswechsel der amerikanischen Politik vermuten zu müssen glaubt. MacArthur war in ihren Augen der kompromißlose Verfechter des antikommunistischen Kampfes, der sowohl auf militärischem wie auf politischem Gebiet die These vertrat, daß im Falle eines kommunistischen Sieges in Ostasien auch alle anderen Positionen der Westmächte in diesem Raum verloren gingen und die in ihm lebenden freien Völker der bolschewistischen Obermacht erliegen müßten. MacArthur ging dabei von der Überzeugung aus, daß ein Sieg der Vereinten Nationen an der koreanischen Front zugleich auch die Gefahren in Europa vermindern werde. Dagegen verharren maßgebende amerikanische Kreise bei der Auffassung, daß Europa wichtiger als Asien sei und man deshalb danach trachten müsse, dort sobald wie möglich zu einem Frieden auf der Basis eines Kompromisses zu gelangen.

Der australische Premierminister Menzies machte aus seiner Enttäuschung über die Absetzung MacArthurs keinen Hehl. Der philippinische Staatspräsident Quirino bezeichnete sie als „einen der größten Fehler, die Washington je begangen hat“. Er lud den General ein, nach Manila zu kommen und dort „eine wohlverdiente Erholung“ zu genießen; das ganze philippinische Volk werde ihn mit Bewunderung begrüßen. Übrigens wußte man auch im Generalsekretariat der UN in Lake Success nichts von den Plänen des Präsidenten Truman; Trygve Lie war allerdings so vorsichtig, eine Stellungnahme abzulehnen.

London war unterrichtet

Um so interessanter ist die Tatsache, daß die britische Regierung von der Amtsenthebung MacArthurs unterrichtet war. Das Foreign Office zögerte darum nicht, sie als „glückliche Bereinigung bestehender Schwierigkeiten“ zu kommentieren. Es ist in der

rat auch offensichtlich, daß die Absetzung des „zu eigenwilligen Generals“ die britische Regierung vor einer bedenklichen inneren Krise bewahrte, da der linke Flügel der Labour-Party in den letzten Tagen immer dringender von ihr verlangt hatte, Washington zu einer Maßregelung MacArthurs zu veranlassen. Morrison drückte sich im Unterhaus sehr vorsichtig aus, als er erklärte, die militärische Masse der politischen Führung untergeordnet werden. Im übrigen sei MacArthur ein „hervorragender Soldat“ gewesen, ein Lob, das ihm übrigens auch sonst in aller Welt gezollt wird.

Die Reaktion Frankreichs entspricht der englischen. In einer Verlautbarung des Quai d'Orsay wird festgestellt: „Die Entscheidung Präsident Trumans zeigt, daß er ebenso wie die französische Regierung darum besorgt ist, daß der Krieg in Korea nicht ausgeweitet wird; Truman hat bewiesen, daß er sich um eine friedliche Lösung des Konflikts bemühen will.“ Die Pariser Presse drückt in ihrer überwiegenden Mehrheit ihre „Genugtuung“ darüber aus, daß „der gefährliche Mann in Tokio“ beseitigt wurde.

Erfolg oder Tragödie?

Während ein Sprecher des holländischen Außenministeriums den Beschluß Trumans eine „kluge Entscheidung“ nannte und man in Stockholm die Entlassung MacArthurs als den „einzig möglichen Schritt zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung der Korea-Krise“ bezeichnete, erklärte Italiens Außenminister Graf Strozzi, es sei das Beste gewesen, General MacArthur zu entlassen, weil dadurch die Möglichkeiten für eine einheitliche Fernostpolitik der UN eröffnet worden

Höhere Preise und Sonderumsatzsteuer

Subventionen mit Preisausgleich - Das Programm der Regierung

Bonn (UP). Die Bundesregierung gab Einzelheiten eines Wirtschaftsprogramms bekannt, das eine auf Grund der „Koreakrise“ notwendig gewordene Stabilisierung der Lebensmittelpreise, eine Erhebung einer Sonderumsatzsteuer sowie die Beseitigung der Engpässe bei Kohle und Eisen durch eine Erhöhung des Kohlepreises und Anbringung von Investitionen vorsieht.

Um eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und eine Erhöhung der Landarbeiterlöhne zu ermöglichen, ist nach Ansicht der Bundesregierung, abgesehen von der bereits erfolgten Erhöhung der Getreide- und Zuckerpflanzenpreise, eine Heraufsetzung des Milchpreises erforderlich. Diese soll jedoch höchstens drei Pfennig je Liter betragen. Der Margarinepreis soll nach einer Erhöhung um etwa 40 Pfennig auf 2,90 DM je Kilogramm durch Subventionen stabilisiert werden. Der Preis für das Konsumbrot soll nach der Einführung eines „sozialen Preisausgleiches“ in etwa zwei Monaten von 49 Pfennig auf 84 Pfennig je Kilogramm erhöht werden. Die Qualität des Brotes soll verbessert werden. Der Endverkaufspreis für Zucker soll unverändert bleiben.

Zur Schaffung eines sozialen Preisausgleiches soll den sozial schwächer gestellten Bevölkerungsschichten voraussichtlich durch die Ausgabe von Verbilligungsscheinen ein Ausgleich gewährt werden.

Zur Aufbringung der Mittel für die Durchführung der Subventionen und den sozialen Preisausgleich, die mehr als 800 Millionen DM erfordern werden, ist die Erhebung einer Sonderumsatzsteuer auf Verbrauchsgüter des gehobenen Lebensbedarfs, die den normalen Haushalt eines Arbeiters, Angestellten oder Beamten nicht betreffen, vorgesehen. Die Sonderumsatzsteuer soll vor allem auf exportfähige Waren gelegt werden, um den Erzeuger zu einem weitgehenden Export dieser Güter zu veranlassen. Die Liste der für eine Sonderumsatzsteuer vorgesehenen Waren wurde noch nicht veröffentlicht.

In dem Kommuniqué der Bundesregierung heißt es dann weiter, daß die Erzeugung der Grundstoffindustrien erheblich gesteigert werden müsse, um die Versorgung der Bevölkerung mit allen wichtigen Konsumgütern aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig müßten auch die Exporte gesteigert werden, einmal um die Devisenlage der Bundesrepublik zu verbessern und zum anderen, um die für die Bezahlung der notwendigen Einfuhren benötigten Mittel sicherzustellen. Die für die Produktionssteigerung benötigten Investitionsmittel sollen nicht durch eine Erhöhung der Preise für Kohle, Stahl und Strom, sondern durch eine Selbsthilfe der Industrie ausbebracht werden. Die bei der Kohle vorgesehene geringfügige Preiserhöhung um fünf Pfennig je Zentner soll zur Finanzierung des Baus von Bergarbeiterwohnhäusern dienen.

Neubauten oder Beschlagnahmen?

Zur Unterbringung der Besatzungstreitkräfte Frankfurt (UP). Anforderungen der Streitkräfte der Alliierten betreffend Grund-

sel. Die finnische Zeitung „Iltä-Sanomat“ meinte dagegen: „Da MacArthur besonders hohes Ansehen bei seinen Soldaten genöß, wird die Maßnahme Präsident Trumans tiefe Befriedigung in kommunistischen Kreisen hervorrufen.“ Wie richtig die genannte Zeitung urteilte, bestätigt das Echo aus Moskau, wo man sich über die Absetzung MacArthurs hoch erfreut zeigt. In sowjetischen Kreisen weist man unumwunden darauf hin, daß mit seiner Person der gefährlichste Gegner des Kommunismus in Ostasien beseitigt wurde.

Das Echo in den USA selbst ist uneinheitlich. Während die Präsident Truman nahestehenden Politiker und Zeitungen dessen Entschluß rühmen, von ihm eine Entspannung in Ostasien sowie eine stärkere Berücksichtigung der europäischen Belange erwarten, ist die Kritik der republikanischen Kreise äußerst scharf. Der bekannte Senator McCarthy rief aus: „Damit haben die Kommunisten den vielleicht größten Sieg errungen“. Und Senator Taft fügte hinzu: „Das ist eine furchtbare Tragödie. Sie ist das Ergebnis der eigensinnigen Politik des State Department und des Weißen Hauses.“ Der demokratische Senator Kerr meinte dagegen, daß Truman sich habe von einem Mann trennen müssen, der „unfähig oder nicht gewillt war, mit seinen Vorgesetzten zusammenzuarbeiten“. Der Vorsitzende der republikanischen Senatsfraktion Wherry kommentierte dieses Ereignis mit der Feststellung, daß angesichts der Meinungsverschiedenheiten zwischen Acheson und MacArthur sich Truman erneut für Acheson entschieden habe. Die Republikaner beantragten im Kongreß, General MacArthur vorzuladen. Dieser hat sich „mit Freuden“ telefonisch damit einverstanden erklärt. In drei Wochen, wenn der General wieder in den USA eintrifft, dürfte dort also erst der Kampf um seine Person den Höhepunkt erreichen, wobei es von besonderer Bedeutung ist, daß die Republikaner möglicherweise im nächsten Jahr MacArthur als Präsidentschaftskandidaten aufstellen werden. FK

Wanken die Preise?

Von Dr. Hermann Reischle

Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard hat zu Beginn dieses Jahres einen Rückgang der Preise für den Frühsommer in Aussicht gestellt, ohne — wie er einschränkend hinzufügte — den Propheten spielen zu wollen. Damit hat er seine Prognose der künftigen Preisentwicklung allerdings mehr auf das ihm eigene Gefühl eines fröhlichen Optimismus, als auf handfeste Tatsachen gegründet. Sein Namensvetter, Dr. Erhard, bayerischer Ministerpräsident und bislang nie mit dem Anspruch nationalökonomischer Autorität hervorgetreten, schlug kurze Zeit später sehr viel massiver in dieselbe Kerbe, als er für den Sommer einen „fürchterlichen Preissturz“ voraussagte.

Wenn man nun Wirtschaftspolitik nicht nach der Methode Coué treiben will, so wird man sich schon die Mühe machen müssen, ernsthafte und stichhaltige Anzeichen dafür aufzuspielen, wie nun wirklich die Entwicklungslinie der Preise draußen in der Welt und bei uns ungefähr verlaufen könnte. Man kann zwar keineswegs der billigen Ausrede beipflichten, unser binnendeutscher Preisauftrieb und die durch ihn bedingten sozialen Spannungen kämen nur „von Korea her“. Auf dem soeben abgeschlossenen Parteitag der nordbadischen CDU in Mannheim sind gerade zu diesem Thema dankenswerter Weise deutliche Worte gesprochen worden, die um so schwerer wiegen, als es sich bei der CDU um die führende Bonner Regierungspartei handelt. Immerhin ist an dem Schlagwort von „Korea“ in unserem Zusammenhang so viel dran, als damit zu Recht die erhebliche Abhängigkeit der deutschen Preisentwicklung vom Weltmarkt, d.h. vor allem von den USA, festgestellt wird.

Preisstop und Preisurkunde in USA

Die USA haben nach Korea ein gutes dreiviertel Jahr lang im wesentlichen die Linie des Auspendelns der Preise durch freie Marktwirtschaft verfolgt. Sie ließen also alles laufen getreu dem liberalen Dogma, daß „die Welt von allein liefe“. Das tat sie denn auch! Um die staatlichen Hortungskäufe strategischer Rohstoffe gruppierte sich schnell eine Mitläuferschaft von Groß- und Kleinspekulanten, die an diesem risikolosen Geschäft gewaltig verdienten. Sie riskierten schon deshalb nichts, weil die Regierung ihnen rechtzeitig im Januar 1951 selbst die Preisgrenzen offenbarte, bis zu welchen sie ohne Eingriff in die Entwicklung zuzusehen bereit war. Mit einer Verordnung vom 26. Januar 1951 wurde diese Preislinie dann durch einen offiziellen Preisstop festgelegt. Seitdem gibt es in den USA auch preispolitisch keine freie Marktwirtschaft mehr. Sowohl Preise wie Löhne wurden blockiert, interessanterweise mit der einzigen Ausnahme der Farmerpreise, da der Farmerblock seine Auffassung durchzusetzen vermochte, daß die landwirtschaftlichen Produkte noch nicht auf „Paritäts-Preise“ hochgezogen worden seien. Die Forderung nach solchen Paritäts-Preisen in den Rhöndorfer Agrarverhandlungen mit Adenauer haben ersichtlich hier ihr Vorbild. Wäre die deutsche Landwirtschaft so stoßkräftig organisiert wie ihre Kollegen in den USA, so könnte sie als Zünglein an der politischen Waage zwischen rechts und links sicher ihre Paritätsforderungen genau so durchsetzen wie die USA-Farmer.

In den USA hat sich jedenfalls seit Beginn dieses Jahres — ob in Auswirkung des Preisstopps oder nicht — ein fühlbarer Abschwung der Preisurkunde angebahnt. Während die Statistik bis dahin ausschließlich Ziffern zugunsten der Hausse-Bewegung anzubieten vermochte, mehren sich jetzt die Nachrichten umgekehrter Art. Die Terminpreise für eine Reihe von wichtigen Rohstoffen sind im Welchen, so insbesondere im Bereich der Textilindustrie. Auch bei Getreide scheint ein Umschwung im Gange, denn nur so kann man sich die plötzliche Genüghenheit der USA erklären, der Bundesrepublik mit fast einer Million Tonnen Getreide zusätzlich bis zur neuen Ernte auszuheifen. Die „stock piles“, die Vorratslager der USA-Regierung, scheinen jedenfalls überfüllt und dies spricht mindestens für eine Stabilität, wenn auch nicht gleich für einen Rückgang der Preise.

Wie sieht es bei uns aus?

Wir haben in einigen Meldungen, so z.B. aus dem Bereich der Schuhwirtschaft, der Tabakindustrie u.a. bereits darauf hingewiesen, daß auch in der deutschen Wirtschaft neben dem allgemeinen Preisauftrieb einige gegenläufige Bewegungen im Gange sind. Die Läger bei der Industrie, wie insbesondere im Handel, scheinen seit Korea unter der Inflationspsychose überfüllt geworden zu sein. Die Kaufkraft der Bevölkerung aber läßt spürbar nach. Dazu kommen beim Handel nun noch die Befürchtungen, daß im Zuge der geplanten

stiege, Neubauten, Ausbildungslager und Verteidigungseinrichtungen sollen künftig der Bundesregierung unterbreitet werden.

Aus einem Schreiben der alliierten Hohen Kommission an Bundeskanzler Dr. Adenauer geht hervor, daß die Besatzungsmächte für ihre Zonen einen Gesamtplan ausarbeiten und die Bundesregierung von den Einzelanforderungen unterrichten werden. Es soll der Bundesregierung überlassen bleiben, ob diese Anforderungen durch Neubauten erfüllt werden oder ob sie die Alliierten um Ausübung ihres noch bestehenden Beschlagnahmrechtes „biten“ will. Die Hohen Kommission hat mitgeteilt, daß sie dieses Beschlagnahmrecht „mit äußerster Rücksichtnahme auszuüben gedenkt und nur dann anwenden wird, falls die Anforderungen nicht auf andere Weise befriedigt werden können“. Die deutschen Behörden können im Falle militärischer Einrichtungen, z. B. Flugplätze und Ausbildungslager, Abänderungswünsche unterbreiten. Die alliierten Militärbehörden werden ihre endgültige Entscheidung jedoch nach Maßgabe der technischen Zweckmäßigkeit treffen.

Einen ersten Auftrag zur Lieferung von 10.000 Maschinenpistolen erteilte das Bundesinnenministerium einer italienischen Handfeuerwaffenfabrik in Mailand. Diese Pistolen bilden einen Teil der Waffenausrüstung für die Bundesgrenzschutzpolizei. Dazu kommen bekanntlich weitere Handfeuerwaffen aus französischem Besitz, die aus deutschen Beutebeständen stammen.

„Macht unsere Häuser frei!“

Protestmarsch der Besatzungsgeschädigten
München (UP). Etwa 400 bis 500 Frauen demonstrierten vor dem Rathaus, dem US-Landeskommissariat und dem Landtagsgebäude in München für die Freigabe der von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Wohnungen. Der Demonstrationstrupp, in dem Plakate mit Aufschriften wie „Macht unsere Häuser frei!“ mitgeführt wurden, war von der Polizei untersagt und teilweise zerstreut worden. Die Behauptung einiger Polizisten, es handle sich um „kommunistische Weiber“, wurde von den Demonstrantinnen entrüstet zurückgewiesen. Eine Abordnung von vier Frauen wurde vom Landtagspräsidenten Stang empfangen, Oberbürgermeister Wimmer versprach den Frauen, sich für ihre Belange auf dem „gemeindlichen Sektor“ einzusetzen.

Jugoslawien ersucht um Waffen

Lieferanten werden nicht genannt
Belgrad (UP). Die jugoslawische Regierung bestätigte, daß sie bei ausländischen Mächten angesichts der „drohenden Aufrüstung“ der Nachbarstaaten um Lieferung von Waffen ersucht habe. Während die Westmächte als mögliche Lieferanten nicht genannt werden, wurde von anderen Kreisen mitgeteilt, daß eine Liste über benötigte Waffen den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten bereits vor zwei Monaten unterbreitet worden sei.



ten Schäferschen Sonderumsatzsteuer eine Offenlegung der Handelsspannen erfolgen werde, die einen rechtzeitigen Abbau geraten erscheinen lassen. Jedenfalls weist man in Bonn nicht ohne Genugtuung darauf hin, es werde sich durch diesen geschickten Schachzug der Steuerverwaltung bald erweisen, welche Wirtschaftskreise „die soziale Marktwirtschaft zu Tode geritten“ hätten. Wenn es gelänge, unseren durch vorschnelle Liberalisierung und nunmehrigen Einfuhrstop gelähmten Import wieder in Gang zu bringen und andererseits den Export wieder interessant zu machen, so könnte in der Tat auch unser Preisbild ein anderes Gesicht bekommen. Andererseits sind aber, worauf der Präsident des Groß- und Außenhandelsverbandes, Margules, dieser Tage hingewiesen hat, noch so viel Auftriebsmomente wie Lohn-, Gehalts-, Fürsorge-, Steuer- und Tarifierhöhungen usw. wirksam, daß von einem wirklichen Preiselbruch nie die Rede sein kann.

Letztlich hängt alles von der Entwicklung der Weltpolitik ab, und damit werden die eingangs erwähnten Voraussagen in den Bereich der Spekulation verwiesen. Gelingen es nämlich, mit dem Osten auch nur in ein aussichtsreiches Gespräch und damit auf gewisse Zeit zu einer Beruhigung der außenpolitischen Hochspannung zu kommen, so wäre auch preispolitisch „alles drin“.

Ausgaben für Volkspolizei verringert

Immer noch Rationierung in der Ostzone
 Berlin (UP). Finanzminister Loch legte der Volkskammer den Haushaltsplan der Ostzone für 1951 vor. Er sieht Einnahmen in Höhe von 25 751,4 Mill. Mark bei 25 488,0 Mill. Mark Ausgaben vor. Im Finanzplan der volkseigenen Wirtschaft sind für 1951 Überweisungen an den Staatshaushalt in Höhe von 2 966,4 Mill. Mark vorgesehen. Die Zuweisungen aus dem Staatshaushalt für die Erweiterung der volkseigenen Wirtschaft und Preisstützungen sollen 2 385,5 Millionen DM betragen. Die Ersparnisse der volkseigenen Wirtschaft, wie sie im Staatshaushalt vorgesehen sind, werden dem Staatshaushalt zufließen.

Die Ausgaben für kulturelle Zwecke, Gesundheitswesen, Jugend und Sport sollen erhöht, die Verwaltungskosten bei der Regierung um 10 bis 15 Prozent gesenkt werden.

Finanzminister Loch gab bei der Vorlage des Planes bekannt, daß die Ausgaben für die Volkspolizei 1951 nur 3,6 Prozent des Staatshaushaltes ausmachen. Damit haben sich diese Ausgaben gegenüber 1950 um 16 Prozent verringert.

Die Rationierung von Fleisch, Fisch, Eiern und Milch in der Ostzone Deutschlands bleibt für unbestimmte Zeit bestehen, teilte der Minister für Handel und Verpflegung, Dr. Hamann, in einem Artikel der „Neuen Zeit“ mit. Er behauptet dabei, daß die Erhöhung der Fleischrationen am 1. September 1950 nur möglich war durch die „freundschaftliche Hilfe der Sowjetunion und der Volksdemokratien“. Die Verbesserung reiche aber nicht aus, um die Lebensmittelrationierung zu beenden. Die Bevölkerung der Ostzone wird im Mai und Juni jeweils für 15 Tage Fleisch, für 10 Tage Fisch und für 5 Tage Eier erhalten. Die Durchschnittslebensdauer in der Ostzone beträgt 35 Gramm pro Tag.

Gromyko attackiert Adenauer

Scharfe Tiraden gegen den Atlantikpakt
 Paris (UP). Gromyko hielt am Mittwoch eine lange und bittere Anklagerede, in der er sich gegen die Nordatlantikpakt-Organisation und die Stützpunkte der USA in Europa und dem Mittleren Osten wandte. Diese Stützpunkte seien „eine Bedrohung der Sowjetunion und der Volksdemokratien“.

Im Verlauf seiner Rede erwähnte der Sowjetvertreter auch den Besuch Dr. Adenauers in Paris. „Es heißt, Adenauer kommt nach Paris, um zu verhandeln. Wir wissen, welche Art von Verhandlungen stattfinden wird, weil er (Adenauer) ein Reaktionsär ist und auch noch andere hitlerische Individuen in Paris sind Militaristen.“

Auf die Rede Gromykos, die eine der bisher schärfsten war, antwortete Jessup, indem er erklärte, die USA seien stolz auf ihre Verbindungen mit den anderen Ländern im Nordatlantikpakt und sie würden unter keinen Umständen ihre Verteidigungsanstrengungen aufgeben. Als zweiter Sprecher des Westens verteidigte auch Parodi in einer leidenschaftlichen Rede den Atlantikpakt.

US-Stützpunkte in Kaschmir?

Truppenentsendung ohne Kongreßgenehmigung
 Washington (UP). Radio Moskau verbreitete einen indischen Pressebericht, demzufolge eine amerikanische Militärmission in Nord-Kaschmir eingetroffen sein soll, um dort Vorbereitungen zur Errichtung eines Stützpunktes für die US-Luftstreitkräfte vorzunehmen. Nach dem Bericht soll die Mission aus 50 Sachverständigen bestehen und drei Flugzeuge mit pakistanischen Hubschraubern zur Verfügung haben.

Die Nationalisten Marokkos bezeichneten in einem Schreiben an Präsident Truman, das zwischen den USA und Frankreich abgeschlossene Übereinkommen, nach dem US-Luftstützpunkte in Marokko eingerichtet werden dürfen, als „null und nichtig“, weil das Abkommen ohne die Zustimmung des Sultans von Marokko abgeschlossen worden sei und außerdem die Algeras-Akte verletze. Die USA sind einer der Signatäre dieser Akte.

Das US-Repräsentantenhaus wies mit 192 gegen 168 Stimmen einen Antrag zurück, in dem vor weiteren Truppenentsendungen nach Europa deren Genehmigung durch den Kongreß gefordert wurde. Dieser Antrag war in einem Zusatzantrag zum Rekrutierungsgesetz enthalten, den der Vorsitzende des Militärdienstauschusses, Vinson, als „absurd und lächerlich“ bezeichnete. Nach dieser Abänderung wäre es dem Präsidenten zwar erlaubt, Divisionen der Nationalgarde, Freiwillige und Reservisten nach Europa zu senden, aber nicht Soldaten, die nach dem zu verabschiedenden Rekrutierungsgesetz eingezogen werden.

Deutsch-französische Erklärung erwartet

Wichtige Gespräche Adenauers mit Schuman - Herzlicher Empfang in Paris

Paris (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer traf am Mittwochabend zu einer längeren Aussprache unter vier Augen mit dem französischen Außenminister Robert Schuman in Paris zusammen. Die beiden Staatsmänner erörterten alle Deutschland und Frankreich berührenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme.

In Kreisen der deutschen Delegation hält man es für möglich, daß Deutschland und Frankreich in einer gemeinsamen Erklärung ihrer Regierungen zu aktuellen Fragen Stellung nehmen werden. Eine solche Erklärung könnte im Anschluß an die Pariser Besprechungen in Form eines Communiqués über die Beratungen zwischen Schuman und Adenauer abgegeben werden.

Der Bundeskanzler traf in Begleitung des Hohen Kommissars François-Poncet, Staatssekretär Hallstein und Ministerialdirektor Blankenhorn am Mittwoch vormittag auf dem Pariser Flugplatz ein. Der Leiter der französischen Schumanplan-Delegation, Jean Monnet, war der erste, der ihm die Hand schüttelte.

Immer wieder mußte sich der Bundeskanzler den Fotografen stellen, seinen Hut schwenken und einige kurze Begrüßungsworte sagen. Im Namen des französischen Außenministers hieß dessen Kabinettschef, Jacques de Bourbon-Busse, den Bundeskanzler willkommen und entschuldigte das Fernbleiben seines Ministers, der an einer wichtigen Kabinettsberatung teilnehmen mußte.

In einer kurzen Ansprache über den französischen Rundfunk hob Dr. Adenauer erneut die Bedeutung der westeuropäischen Montanunion hervor und sprach die Erwartung aus, daß der Schumanplan dem Frieden und der Integration Europas dienen möge. Der Bundeskanzler wohnt während seines Pariser Aufenthalts im Hotel Crillon am Place de la Concorde.

Am Donnerstag nachmittag um 16 Uhr werden die Außenminister der sechs europäischen Länder, die sich zu der im Schumanplan vorgesehenen Montanunion vereinigen wollen, im Papageiensaal des französischen Außenministeriums zusammentreten.

Auch Saar und Ostzone gehören zum Bund

Strafrechtsreform angekündigt - Entwurf eines Kündigungsschutzgesetzes

Bonn (UP). Der Bundestag verabschiedete am Mittwoch in zweiter Lesung den Haushalt des Justizministeriums mit einem Zuschußbedarf von insgesamt 3,3 Millionen DM. In der Debatte zum Etat kritisierte der Sprecher der SPD, Dr. Arndt, die unklare Haltung des Bundesjustizministers vor allem in entscheidenden politischen Fragen. So müsse sich der Bundesjustizminister bei der Abfassung der Gesetze endlich dazu bekennen, daß das Bundesgebiet sowohl die Saar, als auch die Sowjetzone und die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie einschleife. Es gäbe keine „DDR“ und es gäbe keine Gesetzgebung dieser angeblichen Republik, sagte Arndt zu der Tatsache, daß im Schriftverkehr der Gerichte der Bundesrepublik bereits auf die „Deutsche Demokratische Republik“ Bezug genommen werde.

In einem Bericht über die Arbeiten seines Ministeriums kündigte Bundesjustizminister Thomas Dehler ein Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit an. Dieses Gesetz soll den deutschen Bürger gegen Bedrohungen aus dem Osten, Denunziationen und Verschleppung schützen. An eine neue Rechtsordnung, ein Richterrecht und ein neues Strafrechtsgesetz werde sich die Vorlage der schon lange angekündigten Strafrechtsreform anschließen.

Der Regierungsentwurf eines Kündigungsschutzgesetzes wurde vom Bundestag ohne Aussprache an den zuständigen Ausschuß überwiesen. Das Gesetz sieht einen allgemeinen Schutz gegen sozial ungerechtfertigte Kündigungen, den Kündigungsschutz der Betriebsräte und den Kündigungsschutz bei Massenentlassungen vor. Der Kündigungsschutz wird drei Monate nach Beginn des Arbeitsverhältnisses wirksam.

Die Mitbestimmung
 Der Bundestag verabschiedete endgültig das Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Kohlenbergbau sowie in der Eisen- und Stahlindustrie. Da sich die CDU/CSU-Fraktion mit der SPD auf eine Kompromißlösung einigte, ging das Gesetz schließlich gegen die Stimmen der FDP, der „Deutschen Partei“, der „Bayernpartei“ und der WAV bei Stimmhaltung der Kommunisten durch. Die Kompromißlösung für die Wahl des „eiften Mannes“ sieht folgende Regelung vor:

wenn sich die zwei Vertreter der Arbeitnehmer und die fünf Beauftragten der Arbeitgeber in dem Aufsichtsrat eines Betriebes nicht über die Bestellung des eiften Mannes einigen können, soll der paritätisch besetzte Vermittlungsausschuß der Hauptversammlung drei Wahlvorschläge unterbreiten. Die Gründe für eine eventuelle Ablehnung aller Vorschläge durch die Hauptversammlung müssen von dem zuständigen Oberlandesgericht anerkannt werden. Falls das Gericht die Gründe der Ablehnung nicht akzeptiert, muß die Hauptversammlung die Vorschläge annehmen. Im Falle der Anerkennung der ablehnenden Argumente durch das Gericht kann ein zweiter Vorschlag vom Vermittlungsausschuß eingebracht werden. Lehnt die Hauptversammlung auch diesen Vorschlag mit gerichtlicher Bestätigung des Vermittlungsausschusses ab, kann die Versammlung von sich aus das eifte Mitglied wählen.

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bundestag Heinrich von Brentano erklärte, die CDU trete für eine möglichst schnelle Einführung eines allgemeinen Mitbestimmungsrechtes ein. Jedoch müsse betont werden, daß die in der Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie getroffene Sonderregelung keine Grundlage für die allgemeine Form des Mitbestimmungsrechtes in den anderen Industrien bilden könne. Die Gewerkschaften sollten sich nicht auf die dem besonderen monopolartigen Charakter der Grundstoffindustrie entsprechende Regelung berufen und eine gleiche Regelung in den anderen Industrien durchzusetzen versuchen.

Vertreter für Europa-Rat

Die Wahl der Vertreter der Bundesrepublik bei der Beratenden Versammlung des Europa-Rates erfolgt durch den Bundestag aus seiner Mitte. Ein Antrag der Bayernpartei, wonach ein Drittel der Delegierten und ihrer Stellvertreter durch den Bundesrat gewählt werden sollten, wurde jedoch von der Mehrheit des Hauses abgelehnt.

Der Bundestag verabschiedete schließlich ein Gesetz, wonach Bundestagsabgeordnete aus dem Beamtenstand mit der Annahme der Wahl in den Ruhestand treten. Nach Ablauf des Mandats tritt für sie wieder ein normales Dienstverhältnis ein.

China schickt 18 Divisionen

Schwere Kämpfe in Korea - Mao Tse Tung erkrankt

Tokio (UP). Abtzehn neue Divisionen der chinesischen Kommunisten sind nach einer Bekanntmachung der amerikanischen Armee seit dem 3. April von der Mandschurei nach Nordkorea verlegt worden. Dies würde eine Verstärkung um 180 000 Mann bedeuten, falls die Divisionen volle Kriegstärke haben.

Nach den letzten Schätzungen belief sich die Stärke der in Korea stehenden chinesischen und nordkoreanischen Verbände auf 63 Divisionen. Im allgemeinen hat eine kommunistische Division 10 000 Mann. Sie wurden jedoch durch die schweren Verluste der letzten Wochen dezimiert.

Die auf 80 Kilometer Breite nördlich des 38. Breitengrades angreifenden Verbände der UN stießen am Mittwochabend auf den stärksten Widerstand während der vergangenen zwei Monate. Trotz der erbitterten Abwehr konnten UN-Einheiten weiter in nordkoreanisches Gebiet vordringen. Die Kommunisten räumten die Stadt Inje, etwa sechs km nördlich der Demarkationslinie. Beim Hwachon-Staudamm sind schwere Kämpfe im Gange.

Ein abessinisches Bataillon in Stärke von 1100 Mann wird am Freitag nach Djibuti in Marsch gesetzt, von wo es nach Korea verschifft wird.

Die Regierung der Chinesischen Volksrepublik hat nach einer Mitteilung der indonesischen Botschaft in Peking bekanntgegeben, daß Staatschef Mao Tse Tung erkrankt ist.

Wer spricht wahr?

In einer amtlichen Erklärung des britischen Außenministeriums heißt es: „Der amerikanischen Regierung ist bezüglich der rechtlichen Teilnahme an den japanischen Friedensverhandlungen und der Zukunft Formosas keine Note zugestellt worden, wie in einer Associated-Press-Meldung aus Washington am 10. April behauptet worden ist.“

Der Sprecher des amerikanischen Außenministeriums, Michael McDermott, rief demgegenüber ein britisches aide memoire in Erinnerung, das vor zehn Tagen in Washington

überreicht wurde, und in dem „der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, Peking bei den Friedensverhandlungen heranzuziehen und die Insel Formosa möglicherweise an China zurückzugeben“.

Ministerpräsident Leres wurde im Oberhaus des niederländischen Parlaments während der Debatte von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er verließ den Sitzungssaal, brach aber im Vorraum zusammen. Ob es sich um eine ernsthafte Erkrankung handelt, ist noch nicht bekannt.

Der albanische Außenminister beschuldigt Griechenland in einem Schreiben an die UN, in der zweiten Hälfte des Februar in 14 Fällen albanisches Gebiet verletzt zu haben.

Prinzessin Elizabeth und ihr Gemahl, der Herzog von Edinburgh, trafen aus Maila mit dem Flugzeug in Rom ein. Zum Mittagessen waren sie Gäste des italienischen Staatspräsidenten Luigi Einaudi im Quirinalpalast. Am Freitag werden Prinzessin Elizabeth und der Herzog von Edinburgh von Papst Pius XII. empfangen werden.

Der belgische Ministerpräsident Pholien traf aus New York kommend mit dem Flugzeug in Brüssel ein. Pholien sagte, in den USA besäße Belgien einen dynamischen Alliierten.

Der britische Außenminister Morrison weigerte sich im Unterhaus, einer Überprüfung der britischen ablehnenden Haltung gegenüber der Aufnahme Spaniens in den Nordatlantikpakt zuzustimmen. Dagegen bemerkte Morrison, Großbritannien und die anderen Länder des Nordatlantikpaktes hätten im Prinzip der Teilnahme Deutschlands zugestimmt.

Die internationale Konferenz der Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften Genf, an der Vertreter von 16 Ländern teilnehmen, wurde in Hannover mit einer Ansprache des Generalsekretärs der Liga, Mr. de Rouge, offiziell eröffnet.

Lebenslänglich Zuchthaus für Braun

„Totschläger von Berditschew“ verurteilt
 Aachen (UP). Eiseses Stilleschweigen herrschte in dem zum Bersten gefüllten Zuhörerzimmer des Aachener Schwurgerichtes, als der „Totschläger von Berditschew“, der 43jährige Kraftfahrer Felix Braun aus Dreiförren-Eifel, ehemals stellvertretender Lagerführer des russischen Kriegsgefangenenlagers Berditschew, sein Urteil entgegennahm: wegen vollendeten Mordes in 7 Fällen wurde er zu lebenslänglichem Zuchthaus und Ehrverlust, wegen 7 versuchter Morde zu weiteren 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. „Der Prozeß hat ein erschreckendes Bild unmenschlicher Grausamkeit geoffenbart“, sagte der Vorsitzende in der Urteilsbegründung.

Gefängnis für Helgoland-Invasoren

12 Deutsche vor britischem Gericht

Kiel (UP). Ein britisches Gericht in Kiel verurteilte 12 Deutsche zu je zwei Monaten Gefängnis, weil sie ohne Erlaubnis die Insel Helgoland betreten hatten. Zwei angeklagten Frauen wurde Bewährungsfrist bei guter Führung zugesprochen. Zwei weitere Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren werden wegen des gleichen Vergehens vor ein Jugendgericht gestellt. Nach ihren eigenen Aussagen wurden die Verurteilten von der kommunistisch beeinflussten „Deutschen Bewegung Helgoland“ unterstützt. Die Kieler Polizei mußte während des Verhandlungstages wiederholt gegen Demonstrationsversuche in der Stadt einschreiten.

Krönungsstein in Schottland gefunden

Schottische Nationalisten waren die Täter

Arbroath Abbey / Schottland (UP). Der historische schottische Krönungsstein, der am Weihnachtstage aus der Londoner Westminster-Abtei gestohlen worden war, wurde jetzt auf dem Altar König Wilhelms des Löwen in der Arbroath-Abtei in Schottland gefunden. Sachverständige haben festgestellt, daß es sich bei dem roten Sandstein auf dem Altar der verfallenen Abtei einwandfrei um den Stein aus der Westminster-Abtei handelt, auf dem seit Jahrhunderten die Könige von Schottland und Großbritannien gekrönt worden sind. Auf den Stein legten die Diebe zwei Briefe, die an König Georg VI. und an die Kirche von Schottland adressiert waren.

In ihrem Schreiben an den König versicherten sie, „in untätiger Ergebenheit“, daß sie bei ihrem Tun als treue Untertanen seiner Majestät oder der königlichen Familie keine Schmach oder Beleidigung zufügen wollten, und daß sie die Aufmerksamkeit von seiner Majestät Ministern auf den weitverbreiteten Wunsch des schottischen Volkes nach einem gewissen Maß an Selbstregierung zu lenken beabsichtigten. Durch nichts außer der Entfernung des Steins sei es möglich gewesen, eine öffentliche Diskussion über den rechtmäßigen Standort in die Wege zu leiten.

Der Verwalter der Abtei teilte mit, daß er ein Auto mit drei Männern beobachtet, das vor der Abtei vorfuhr. Die drei Unbekannten hätten ihn gefragt, ob er den Stein in Obhut nehmen wolle. Er habe das zugesagt. Darauf hätten die Unbekannten zwei Briefe auf den Stein gelegt und ihn mit einer schottischen Flagge mit dem Andreaskreuz zugedeckt. Der Verwalter vermaß in der Aufregung, nach dem Namen der Unbekannten zu fragen.

In der Abtei von Arbroath trat am 6. April 1320 ein schottisches Parlament zusammen, proklamierte Robert Bruce zum schottischen König und verfaßte einen Brief an den Papst, in dem die ewige Unabhängigkeit Schottlands erklärt wurde. Solange noch hundert Schotten am Leben sind, heißt es in der Deklaration von Arbroath, werden sie gegen die englischen Bedrücker kämpfen.

Glühende Lava auf Stromboli

2000 Menschen sind in Gefahr

Messina (UP). Der Vulkan Stromboli brach mit donnerndem Getöse aus und bedeckte das Fischerdorf auf der Westseite der Insel mit einer dichten Wolke von Rauch und glühenden Steinen. Ein breiter flammender Lavastrom fließt die Westflanke des Vulkans hinunter und ergießt sich ziehend in das Meer.

Die 2000 Einwohner der beiden Fischerdörfer der kleinen Vulkaninsel suchten Zuflucht unter den starken Dächern ihrer Häuser. Der letzte Ausbruch geschah, als Ingrid Bergman und Roberto Rossellini hier mit den Aufnahmen zu ihrem Film „Stromboli“ beschäftigt waren.

Israelischer Bomber abgeschossen

Neuer Zwischenfall an syrischer Grenze

Damaskus (UP). Ein syrisches Jagdflugzeug schoß nach einem Luftgefecht über der israelisch-syrischen Grenze einen israelischen Bomber ab. Wie ein syrischer Militärsprecher bekanntgab, haben zwei israelische Bomber die syrische Grenze überfliegen. Sie wurden von syrischen Jägern verfolgt, die einen der beiden Bomber abschossen.

Syrien hat nach einer Erklärung des stellvertretenden Generalstabschefs seine gesamten Streitkräfte an die Grenze beordert, „um der israelischen Aggression ein Ende zu machen, wenn notwendig mit Gewalt.“

Die arabischen Länder haben Frankreich in einer gemeinsamen Note aufgefordert, Marokko die Unabhängigkeit zu gewähren. Die arabischen Länder wollen sich an die Vereinigten Nationen wenden, wenn Frankreich ihrem Wunsch nicht entsprochen sollte.

Die deutsche Friseurmesse in Köln, die mit einer Leistungsschau des westdeutschen Friseurhandwerks verbunden ist, wurde eröffnet. Gezeigt werden Friseurgeräte, Ladeneinrichtungen und kosmetische Mittel.

Kirchenführer in Rumänien unterzeichneten ein Schreiben, in dem alle Gläubigen ersucht werden, sich dem Appell des kommunistischen Weltfriedensrates zum Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten anzuschließen. Für die orthodoxe Kirche unterschrieb Patriarch Justinian, für die römisch-katholische Iovaneili, Kanon der rumänischen Erzbistums.

Aus der Stadt Ettlingen

Schneckenritzel

Mein Sohn vertiefte auf die glänzende Idee, sich ein Aquarium anzulegen. Für jeden Wissenschaftler ist dies ein Problem. Dagegen nicht für einen Buben. Ihm genügt ein Marmeladeglas.

Anstelle der Mirabellen schwammen also nun eines Tages drei winzige Fischchen im Glas herum, dessen Boden mit Sand bedeckt war, aus dem einige kümmerliche grüne Aste zur Wasseroberfläche strebten.

Mein Sohn hat es nie vermocht, mir begreiflich zu machen, warum dieses langweilige Kriechtier einen so bombastischen Namen trägt. Erstens sah nach meiner unmaßgeblichen Meinung ein Posthorn anders aus und zweitens konnte ich trotz aufmerksamen Studiums keine Spur von Purpur entdecken.

Aber einen Vorzug hatte unsere purpurrote Posthornschnecke. Sie war langlebiger als ihre Aquariengenossen, die nach vier Tagen schon blicklings am Rand des Marmeladetopfs schwebten.

Ein richtiger Tierfreund läßt sich jedoch nicht entmutigen. Mein Sohn hegte und pflegte seine einsame Schnecke, wobei er sie reichlich mit Salatblättern fütterte. Und sie dankte dieses Liebesmühe mit reichem Segen.

Und nach etlichen Wochen klebte wieder solcher „Dreck“ am Glas, ein schleimiger Ring mit winzigen Pünktchen bestreut.

Heute hat unser Posthorn schon 58 Kinder. Wenn das so weiter geht, werde ich ein größeres Marmeladeglas kaufen müssen.

Nur ein Wunder blieb dabei unerklärlich: Da die Schnecke Kinder bekam, mußte sie eine Mutil sein. Wo aber war der Vater unserer Schneckenpflüßlinge?

Ich habe mich behütet, zu verraten, daß ich selbst erst im Konversationslexikon nachschlug, um hinter dieses Geheimnis zu kommen. Und trotzdem bin ich froh, daß mich mein Sohn nicht näher nach diesem heiklen Problem gefragt hat, nachdem ich nach der ersten Frage so stark beschäftigt war und keine Zeit für Auskünfte hatte.

Speisung wird in die Schulen verlegt

Heftige Gemeinderatsdebatte um die Stellvertretung des Bürgermeisters. — Waldwege werden verbessert

Die umfangreiche Tagesordnung der Gemeinderatsitzung vom 11. April hatte zahlreiche Zuhörer zum Kommen veranlaßt, so daß der Rathssaal gut besetzt war.

Für die Schülerspeisung wünschen Eltern und Lehrer schon seit langem eine Änderung, damit die Störung des Unterrichts und das lange Umherlaufen vermieden wird.

Für die Baulandumlegung beim Rondell, hinter dem Schlossgarten und im Ferring wurden die Bodenwerte in Höhe von 2- bis 3,50 DM geschätzt und vom Gemeinderat gebilligt.

Auf Antrag der Truppe in der Kaserne wird der Wassersportplatz montags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr den Insassen der Kaserne zur Verfügung gestellt.

Baracken geschichtet wird. Stadtbaumeister Wolf gab bekannt, daß die Vereine nochmals daran erinnert werden.

Mit Freude werden alle Spaziergänger die Nachricht aufnehmen, daß der Gemeinderat 8000 DM bewilligt hat zur Herrichtung des Vogelsangwegs und des Wegs zur Hedwigquelle.

Die Frage der Stellvertretung des Bürgermeisters bewegt seit einiger Zeit die Gemüter in Ettlingen. Bürgermeister Rimmelpacher nahm in der gestrigen Sitzung dazu Stellung.

Die Entschädigung für entnommenes Baumaterial aus dem Haus Reuter in der Steigenhohlstraße soll nach Beschluß des Gemeinderats auf gültigem Weg erfolgen.

Zum Schluß der 2 1/2-stündigen Sitzung wurde beschlossen, für die Bürgerversammlung am nächsten Mittwoch, 18. April, das Thema „Anfragen und Anregungen“ zu wählen.

das Grab hinaus der wärmste Dank der Staatsbürger in aller Öffentlichkeit.

Welcher Wertschätzung sich Reg.Rat Gollinger in Fachreisen erfreute, geht auch aus einem Schreiben von Ministerialdirektor Prof. Dr. Oefftering (Bonn) hervor.

In dem Lebenswerk unseres verstorbenen Mitbürgers, der hier in gutem Andenken bleiben wird, spiegelt sich das wechselvolle deutsche Schicksal der letzten Jahrzehnte.

Verens-Nachrichten

Die Landjugend

trifft sich heute Donnerstagabend 7/9 Uhr im Schloß (Fortbildungsschule) zu einem Sing- und Volkstanzabend zusammen mit auswärtigen Mitgliedern.

Die Schwerhörigen

des Bezirks Karlsruhe und ihre auswärtigen Mitglieder treffen sich am 15. April wieder im Konradin-Kreutzer-Haus (Karlsruhe, Wilhelmstr. 14).

Mängel des Versorgungsgesetzes

In der Versammlung „ehemaliger berufsmäßiger Wehrmatsangehöriger“ am letzten Samstag im „Rebstock“ referierte Schriftführer Kehrbeck über den Regierungsentwurf zu Artikel 131 des Grundgesetzes.

Schriftführer Kehrbeck bemängelte an diesem Gesetz u. a., daß seit Kriegsende nur zwei Beförderungen anerkannt und die Tapferkeitsauszeichnungen etwas willkürlich angedreht wurden.

In einem zweiten Referat besprach ein Mitglied das neue Bundesversorgungsgesetz. Besonders die Frage, ob den Anwärtern Grundrente oder Ausgleichsrente zusteht, machte manche Erklärung notwendig.

Die nächste Versammlung findet am 5. Mai im „Rebstock“ statt.

Spinnerel. Am kommenden Samstagabend 20 Uhr hält der Turn- und Sportverein in der Spinnerewirtschaft seine diesjährige Generalversammlung ab.

Die G3 gratuliert

Frau Wilhelmine Geiler

feiert morgen ihren 85. Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Frische. Nicht nur durch ihre geschäftliche Tätigkeit in der bekannten Metzgerei, sondern auch als Mitarbeiterin des Fürsorgeausschusses und caritativer Organisationen erwarb sie Frau Geiler allgemeine Achtung und Wertschätzung.

Am kommenden Samstag, 14. April, feiert Franz Korn, Spinnerel, seinen 67. Geburtstag. Wir gratulieren.

Keine Hunde und Katzen im Jagdbezirk

Nach den jagdlichen Bestimmungen ist es verboten und strafbar, Hunde und Katzen unbeaufsichtigt in einem Jagdbezirk laufen zu lassen.

Die Jagdausbübungsberechtigten legen z. Z. in ihren Revieren vergiftete Eier aus, durch welche die schädlichen Saatkrähen und Elstern vernichtet werden sollen.

Pfarrer Magnani, der Flüchtlingsbaumeister

Silbernes Priesterjubiläum des aus Ettlingen stammenden Geistlichen

Seit fünf Jahren hört man den Namen dieses Pfarrers in einem kleinen Dorf des Odenwaldes überall, wo von vorbildlicher Siedlungsarbeit und praktischer Flüchtlingshilfe gesprochen wird.

Als im Jahre 1946 die ersten Heimatvertriebenen in sein Dorf Ettlingen eingewiesen wurden, begann er mit ihnen in Selbsthilfe Häuser zu bauen, überwand mit viel Erfindungsgeist die damaligen Materialschwierigkeiten — Lehm, Rohziegel und andere Baustoffe wurden ausprobiert, Glockenseile wurden zu Treppengeländern usw.

Darum war auch der Bundesminister für die Vertriebenen einer der ersten Gratulanten zum 25-jährigen Priesterjubiläum, das Pfarrer Magnani mit seiner Pfarrgemeinde und den Siedlern aus Nordbaden am 8. April feierte.

Das Friedensgericht behandelt heute nachmittag 17 Uhr in öffentlicher Sitzung vier Fälle von Beleidigung und Forderung.

Die Schlierseer kommen: „Wenn der Toni — mit der Vroni...“

Für das bereits angekündigte Stück „Geh mach dei Fenster auf“ wird aus Besetzungsgründen das bühnerische Lustspiel „Wenn der Toni — mit der Vroni...“ aufgeführt.

Um bei den außerordentlich billigen Preisen die Abendkasse zu entlasten, wird dringend gebeten, die Vorverkaufsstelle im Zigarrenhaus Stöhrer in der Kronenstraße 3 zu benutzen.

Finanzpolitik vor 30 Jahren

Erinnerung an das Wirken von Reg.Rat Gollinger

Der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden steht wie vor 30 Jahren zur Diskussion. Damals versuchte man die Republik durch weitgehende Zentralisierung zu festigen.

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung, wie sie sich infolge des unglücklichen Ausgangs des 1. Weltkriegs ergeben hatte, führte zwangsläufig zu dem Übergang großer Verwaltungskomplexe (insbesondere Steuer, Zoll, Eisenbahn) von den Ländern auf das Reich.

Um diese gewaltigen Aufgaben, für die es in Deutschland kein Vorbild gab, in kürzester Frist bewältigen zu können und das Reichsfinanzministerium (RFM) aus der bisherigen bloßen Aufsichtsinstanz zu einer Obersten Verwaltungsbehörde umzubilden, benötigte man beste Kräfte.

In der langen Zeit seiner Zugehörigkeit zum RFM hat Herr Gollinger eine außerordentlich wichtige Funktion erfüllt. Er war bei dem häufigen Wechsel der Referenten der ruhende Pol in der Erscheinung Flucht und diente bei der Vorbereitung von neuen Gesetzentwürfen und Verwaltungsanweisungen infolge seiner umfassenden Spezialkenntnisse und praktischen Erfahrungen als stets zuverlässige Informationsquelle.

mensteuergesetzes von 1925 — der „lex Schlieben“, die in Wirklichkeit eine „lex Popitz“ war — in Erscheinung. Der Reichstag hat damals die Regierungsentwürfe sehr gründlich beraten und die Regierung öfters gezwungen, ihre Vorlagen in wesentlichen Punkten grundlegend abzuändern.

Nach seiner Ernennung zum Vorsteher des Finanzamts Ettlingen konnte Herr Gollinger seine in der langjährigen Ministerialarbeit erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen gut verwerten. Die Stellung des Leiters eines kleinen Finanzamts ist besonders wichtig. Er muß das vielgestaltige und weitverzweigte Aufgabengebiet der Verwaltung so beherrschen, daß er jederzeit in der Lage ist, seinen nachgeordneten Beamten und Angestellten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Aus dem Albgau

Wahl der kath. Stiftungsräte
Oberweier. Am kommenden Sonntag findet auf dem Rathaus die Wahl der kath. Stiftungsräte statt.

Zuschuß zur Winterspritzung
Reichenbach. Im Zuge der Schädlingsbekämpfung an Obstbäumen hat der Gemeinderat seinerzeit beschlossen, die Winterspritzung auf einem geschlossenen Gelände versuchsweise durchzuführen.

In diesem Jahr Rathaus-Neubau
Spielberg. Von einem harten Geschick wurde der Neubürger August Falkowsky betroffen.

Zu kaufen gesucht
Acker, 10-20 Ar, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1203 an die EZ.

Zu verkaufen
Achtung! Motorradfahrer
Braun, Motorrad-Ledermantel, fast neu, gefärbt, wetterfest, m. schürger Fahrerhandschuh für 175,- DM zu verk.

Kinderwagen und
Küchenherd
beide gut erhalten zu verk. Munz, Pforzheimer Straße 11

Futterkartoffeln (Topinambur),
Setzkartoffeln (Adersleben),
Heu u. Stroh zu verkaufen.
Gut Lorenz

Anzeigen
haben großen Erfolg in der Ettlingerzeit.

BEKANNTMACHUNGEN

Die nächste Brennholzabgabe findet am Samstag, den 14. April 1951 während der üblichen Geschäftsstunden in der Waldmeisterei (Schloß) statt. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung über Brotpreise
Der Höchstpreis für Kosumbrot beträgt DM 0.49 je kg. Überschreiten dieses Preises bzw. nicht Pelmalien zieht ein Verfahren nach § 18 Wirtschaftsstrafgesetzbuch nach sich.

Marktgräfin Sibylla
Omnibus-Sonderfahrt
am Sonntag, den 15. April, 13.00 Uhr ab Schloßplatz über Marxzell - Neuenbürg - Wildbad - Kaltenbrunn - Wildsee - Gernsbach - Herrenalb - Ettligen. Fahrpreis 4.50 DM.

Straßenbauarbeiten wurden vergeben

Auf Grund engerer Submission wurden die Arbeiten für die Herstellung des Verbindungsweges Schluttenbach-Schöllbronn der Firma Vering & Waechter in Karlsruhe und jene für die Frostschadenbeseitigung an der Landstraße II. O. Nr. 190 zwischen Langensteinbach und Ittersbach der Firma Karl Müller in Karlsruhe übertragen.

Kein Zuschuß für Karlsruher Krankenhäuser
Die Stadtverwaltung Karlsruhe hatte bereits im Vorjahre um Gewährung eines Zuschusses aus Kreismitteln für den Betrieb der Krankenanstalten in Karlsruhe gebeten.

Schulhausbauten bewilligt
Wie bereits durch Zeitungsmeldungen bekannt ist, hat der Kreisrat dem beim Wettbewerb zum Neubau eines Berufsschulgebäudes in Bretten mit einem 3. Preis ausgezeichneten Entwurf der Architekten E. V. Gutmann und Dipl.-Ing. Gutmann (Karlsruhe) für die Ausführung des Schulgebäudes unter der Voraussetzung den Vorzug zu geben, daß an Stelle des 4-stöckigen Hauptgebäudes ein 3-stöckiges Gebäude tritt.

Landrat Groß stellte am Schluß der Beratung mit Befriedigung fest, daß mit diesem Berufsschulneubau ein Werk geschaffen wird, das sichtbar sein soll für lange Zeit und das erbaute werden möge zum Nutzen unserer Jugend, die damit ein besonderes Rüstzeug für das Leben mitbekommen soll.

Landrat Groß stellte am Schluß der Beratung mit Befriedigung fest, daß mit diesem Berufsschulneubau ein Werk geschaffen wird, das sichtbar sein soll für lange Zeit und das erbaute werden möge zum Nutzen unserer Jugend, die damit ein besonderes Rüstzeug für das Leben mitbekommen soll.

Wie bereits durch Zeitungsmeldungen bekannt ist, hat der Kreisrat dem beim Wettbewerb zum Neubau eines Berufsschulgebäudes in Bretten mit einem 3. Preis ausgezeichneten Entwurf der Architekten E. V. Gutmann und Dipl.-Ing. Gutmann (Karlsruhe) für die Ausführung des Schulgebäudes unter der Voraussetzung den Vorzug zu geben, daß an Stelle des 4-stöckigen Hauptgebäudes ein 3-stöckiges Gebäude tritt.

Wie bereits durch Zeitungsmeldungen bekannt ist, hat der Kreisrat dem beim Wettbewerb zum Neubau eines Berufsschulgebäudes in Bretten mit einem 3. Preis ausgezeichneten Entwurf der Architekten E. V. Gutmann und Dipl.-Ing. Gutmann (Karlsruhe) für die Ausführung des Schulgebäudes unter der Voraussetzung den Vorzug zu geben, daß an Stelle des 4-stöckigen Hauptgebäudes ein 3-stöckiges Gebäude tritt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 10. April

Auftrieb: Kälber 266, Schafe 41, Schweine 209. Preise: Ochsen AA 47-52, A 35-44, B bis 28; Bullen AA 45-51, A 33-42, B bis 26; Ferkel AA 45-51, A 33-42, B bis 26; Kälber AA 28 bis 32, A 25-34, B 20-27, C 15-24, D 10-18; Kälber A 135-140, B 110-120, C 90-100, D bis 80; Schafe 70 bis 80; Schweine A 110-120, B 100-110, C 100 bis 120, D 120-130, E-F 110-120, G 110-120. Verkauf: Rinder langsam, Kleiner Überstand, ältere Ochsen und Aulbullen unter Notiz, Kälber geräut, Schweine schleppend, geräut.

Rheinwasserstand 11.4.: Konstanz 316 (+1), Breisach 218 (-6), Straßburg 253 (+6), Maxau 481 (+3), Mannheim 302 (+1), Caub 293 (+12)

Wettervorhersage

Am Donnerstag wieder zunehmende Bewölkung und zeitweise Regen. Höchsttemperatur elf bis vierzehn Grad. Am Freitag wechselnd wolkig, einzelne schauerartige Regenfälle. Höchsttemperaturen zehn bis zwölf Grad. Tiefsttemperaturen um fünf Grad. Zeitweise aufrischende Winde um West und Südwest.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +5°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

BODOSAN
Sind auch die Böden grau und schlecht, schnell kommt man jetzt damit zurecht. Mit Freude läßt die Arbeit an, wenn man verwendet BODOSAN. Drogerie Schimpf, Ith. W. Lektzias

Zu kaufen gesucht
Acker, 10-20 Ar, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1203 an die EZ.

Zu verkaufen
Achtung! Motorradfahrer
Braun, Motorrad-Ledermantel, fast neu, gefärbt, wetterfest, m. schürger Fahrerhandschuh für 175,- DM zu verk.

Kinderwagen und
Küchenherd
beide gut erhalten zu verk. Munz, Pforzheimer Straße 11

Futterkartoffeln (Topinambur),
Setzkartoffeln (Adersleben),
Heu u. Stroh zu verkaufen.
Gut Lorenz

Anzeigen
haben großen Erfolg in der Ettlingerzeit.

BEKANNTMACHUNGEN
Die nächste Brennholzabgabe findet am Samstag, den 14. April 1951 während der üblichen Geschäftsstunden in der Waldmeisterei (Schloß) statt. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung über Brotpreise
Der Höchstpreis für Kosumbrot beträgt DM 0.49 je kg. Überschreiten dieses Preises bzw. nicht Pelmalien zieht ein Verfahren nach § 18 Wirtschaftsstrafgesetzbuch nach sich.

Marktgräfin Sibylla
Omnibus-Sonderfahrt
am Sonntag, den 15. April, 13.00 Uhr ab Schloßplatz über Marxzell - Neuenbürg - Wildbad - Kaltenbrunn - Wildsee - Gernsbach - Herrenalb - Ettligen. Fahrpreis 4.50 DM.

ZU KAUFEN GESUCHT
Acker, 10-20 Ar, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1203 an die EZ.

ZU VERKAUFEN
Achtung! Motorradfahrer
Braun, Motorrad-Ledermantel, fast neu, gefärbt, wetterfest, m. schürger Fahrerhandschuh für 175,- DM zu verk.

Kinderwagen und
Küchenherd
beide gut erhalten zu verk. Munz, Pforzheimer Straße 11

Futterkartoffeln (Topinambur),
Setzkartoffeln (Adersleben),
Heu u. Stroh zu verkaufen.
Gut Lorenz

Anzeigen
haben großen Erfolg in der Ettlingerzeit.

BEKANNTMACHUNGEN
Die nächste Brennholzabgabe findet am Samstag, den 14. April 1951 während der üblichen Geschäftsstunden in der Waldmeisterei (Schloß) statt. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung über Brotpreise
Der Höchstpreis für Kosumbrot beträgt DM 0.49 je kg. Überschreiten dieses Preises bzw. nicht Pelmalien zieht ein Verfahren nach § 18 Wirtschaftsstrafgesetzbuch nach sich.

Marktgräfin Sibylla
Omnibus-Sonderfahrt
am Sonntag, den 15. April, 13.00 Uhr ab Schloßplatz über Marxzell - Neuenbürg - Wildbad - Kaltenbrunn - Wildsee - Gernsbach - Herrenalb - Ettligen. Fahrpreis 4.50 DM.

Nanu - heut' schmeckt unser Brot ja besonders gut! Eine neue Sorte?
Nein, dasselbe Brot, aber einen feineren Aufstrich!
Die Sonella-Frische gibt den feineren Geschmack!
Wenn Sie als Aufstrich die frische Sanella nehmen, schmeckt Ihr tägliches Brot nochmal so gut! Schon beim ersten Bissen merken Sie: Das kann nur Sanella sein, Deutschlands meistverkaufte Margarine. Sie kommt so schnell und frisch zu Ihnen wie morgens Ihre frischen Brötchen. Es ist schon so: Begehrte Nahrungsmittel werden schnell verkauft und sind deshalb immer ganz besonders frisch.

Guten Appetit - ein Brot mit frischer SANELLA

Panzer
Gepanzerte Böden halten was aus!
Edel-Hartwachs
Drogerie Ploth, Pforzheimer Str. 50 - Seifen-Siebert, Schillerstr. Josef Schenk, Kronenstr. 9 - N. Glasstetter, Drachenrebenweg 2

„Kraftol“
Jersch - Lobertran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75
Verkaufslager: Badenia - Drogerie Rudolf Chemnitz

STELLENGESUCHE
Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art, sucht dringend Maschinenschlosser. Langfahrpraxis. Angebote unter Nr. 1212 an die EZ

STELLENANGEBOTE
Gesucht auf 1. Mai oder später tüchtige Hausangestellte für gepflegten 2-Personen-Haushalt, bei sehr gut. Lohn. Putzhilfe vorhanden. Frau Marg. Schneider, Ettligen, Bodelschwinghstr. 2, Tel. 242

Nur 11 bis 12 Pfennig kostet 1 Liter Hausgetränk nach untenstehendem, erprobten Rezept.
1/100 Port. Haucks - Mostansatz DM 4.50
5 Pfd. schw. Rosinen . . . 3.25
5 Pfd. Zucker 2.95
DM 10.70
Desgl. mit Heidelbeersatz DM 1.50 mehr. Machen Sie bitte einen Versuch, Sie sind mit dem Getränk im höchsten Maße zufrieden.

CICHON
vorm. H. Hauck
Ettligen, Leopoldstr. 21. Tel. 464

Umschau in Karlsruhe

Dr. Unser bedauert Haltung Südbadens
Karlsruhe (wvb). Der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Dr. Unser, bezeichnete die ablehnende Haltung Südbadens gegenüber der Errichtung eines gemeinsamen Landesversorgungsamtes für die drei südwestdeutschen Länder als unverständlich.

Großer Erfolg Hermine Körners. Das Ensemble des Hamburger Schauspielhauses hatte im Badischen Staatstheater mit Giraudoux 'Die Irre von Chaillet' außerordentlichen Erfolg.

Aus der badischen Heimat

50 000 DM Schaden bei Brand in Mannheim
Mannheim (wvb). In einer chemischen Fabrik in Mannheim-Rheinau ist ein Großbrand ausgebrochen, der einen Gesamtschaden von rund 50 000 DM verursacht hat.

Unbekannte Frauenleiche gelandet
Wertheim (wvb). Bei der Staustufe Eichel am Main ist eine Frauenleiche gelandet worden. Der Name der Toten konnte noch nicht ermittelt werden.

Frühaufsteher vertreibt Einbrecher
Lahr (ld). Das sonst unbeliebte Frühaufstehen hat sich für den Leiter der Bezirkssparkasse Erlenheim jetzt einmal gelohnt.

Zusammenschluß der Besatzungsverdrängte. Freiburg (lds). Mit der Gründung einer Ortsgruppe Freiburg des Bundes der Besatzungsbetroffenen in Baden wurde der Zusammenschluß der von der Besatzung Verdrängten in Baden im wesentlichen abgeschlossen.

Das Land Baden hat noch auf das alte Haushaltjahr 1950/51 DM an Bundesmitteln für den Bau von Wohnungen für Besatzungsverdrängte erhalten.

Studienaustausch für Justizreferendare
Freiburg (lds). Für zwei Justizreferendare in Baden besteht die Möglichkeit, im September dieses Jahres an einem fünfmonatigen Studienaufenthalt an einer der führenden Universitäten der USA teilzunehmen.

die Fragebogen für die Anträge erhältlich sind.

Tagung der Gewerbe- und Werkstätte
Freiburg (lds). Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen staatlichen Gewerbeämter, Sitz Hannover, sowie die werkstättenliche Arbeitsgemeinschaft, Sitz Leverkusen, veranstalten am 27. und 28. April in Freiburg im Breisgau eine arbeitsmedizinische Tagung.

Kreuz und quer durch Baden
Mannheim. Die Deutsche Olympische Gesellschaft, die vor drei Monaten unter Georg von Opel als Vorsitzendem ins Leben gerufen worden ist, zählt schon über 1000 Mitglieder.

Mannheim. Ein 30-jähriger Kunstmaler stieg durch eine Dachluke in ein Juweliergeschäft ein und entwendete Uhren und Schmuck im Wert von rund 10 000 Mark.

Wert von rund 10 000 Mark. Er wurde zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Pforzheim. Ein 70 Jahre alter Mann wurde von einem Hahn angegriffen und durch Schnabelbisse in die Schläfengegend schwer verletzt.

Kehl. Die Schulhausuhr in Kehl-Sandheim blieb dieser Tage stehen. Ein Uhrmacher, der sie wieder in Gang bringen sollte, konnte nur noch feststellen, daß Metallstücke sämtliche inneren Teile der Uhr abmontiert hatten.

Freiburg. Der Landesjugendring Baden, dem alle politischen, konfessionellen und neutralen Jugendorganisationen mit Ausnahme der kommunistischen FDJ angeschlossen sind, hält am 22. April 1951 in Schluchsee im Haus für internationale Begegnungen seine dritte Vollversammlung ab.

Lörrach. Von 14. bis 23. April 1951 findet in Zürich eine internationale Behälterausstellung statt, an welcher sich auch die Deutsche Bundesbahn beteiligt.

mehrere Abgeordnete der CDU das Gesetz an.

Auf eine Große Anfrage des DVP-Abg. Dornes, Mosbach, teilte Innenminister Ulrich mit, daß mit der Wiederherstellung der zerstörten Neckarbrücke zwischen Bad Wimpfen und Bad Friedrichshall-Jagstfeld noch im Herbst dieses Jahres gerechnet werden könne.

Der Landtag wird am 19. April anlässlich des Besuchs des französischen Hohen Kommissars François-Poncet in Stuttgart zu einer Sonder Sitzung zusammentreten.

Warnung an „Rückversicherer“

Landtag fordert Maßnahmen der Regierung - Ulrich kündigt Veröffentlichung im Staatsanzeiger an

Stuttgart (wvb). Der württemberg-badische Landtag forderte die Regierung einstimmig auf, entsprechend der von der Bundesregierung gegenüber den „Rückversicherern“ ausgesprochenen Warnung einen ähnlichen Beschluß für das Land Württemberg-Baden zu fassen.

Innenminister Ulrich erklärte, daß auch die Landesregierung nicht genehmigt sei, die „trojanische Kavallerie“ von links und rechts, die die demokratische Ordnung stückere, auch noch durch staatliche Aufträge zu unterstützen.

Der Landtag hat die Staatsregierung um die Bereitstellung von Mitteln für den Bau von Wohnungen, in denen die bei der Gblonzer Glas- und Schmuckwarenindustrie in Schwäbisch Gmünd arbeitenden Spezialkräfte untergebracht werden sollen.

Der Ablehnung verfiel ein Antrag der Abg. Dr. Heinzelmann (DG-BHE) und Genossen, in dem die Übernahme der Verzinsung und Tilgung der auf Ruinegrundstücken ruhenden dinglichen Lasten durch das Land gefordert wurde.

Gehaltszulagen genehmigt
Der Beschluß der Landesregierung, nach dem die Beamten und Angestellten des Landes vom 1. April an zu ihrem Grundgehalt eine nicht ruhegehaltfähige Zulage in Höhe von 15 Prozent erhalten, wurde genehmigt.

stand mit einem Gehalt bis zu 200 LDM vom 1. April an eine Teuerungszulage von 20 DM monatlich gewährt werden kann.

Für das neu errichtete Landesamt für Verfassungsschutz in Württemberg-Baden genehmigt der Landtag gegen die Stimmen der DG-BHE im Vorgriff auf den kommenden Staatshaushalt einen Zuschuß von 200 000 DM.

In dritter Lesung verabschiedete der Landtag schließlich in namentlicher Abstimmung mit 66 Ja- und 13 Nein-Stimmen bei sieben Stimmenthaltungen ein Gesetz über die Aufhebung der Anzeigepflicht bei Schwangerschaftsunterbrechungen sowie bei Fehl- und Frühgeburten.

Wohleb warnt vor Südweststaat
Ansprache über den Bayerischen Rundfunk
München (UP). Der südbadische Staatspräsident Wohleb warnte in einer Ansprache über den Bayerischen Rundfunk vor einer Entwicklung, die den föderalistischen Gedanken in Westdeutschland gefährde.

Als Ausdruck der Krise, in der sich der Föderalismus in Deutschland befindet, bezeichnete Wohleb die Versuche, „das Land Baden als politisch selbständiges Land zu beseitigen und in einem sogenannten Südweststaat aufgehen zu lassen“.

Wohleb äußerte sich „bekümmert“ darüber, daß für die Neugliederung der südwestdeutschen Länder fast nur wirtschaftliche Gedankenkreise angeführt würden.

Überfall in den Stuttgarter Anlagen

Stuttgart (wvb). In den Stuttgarter Anlagen beim Hauptbahnhof ist ein 43-jähriger Mann von zwei Unbekannten angefallen, niedergeschlagen und beraubt worden.

Wasserleitungsrohr erschlägt Arbeiter

Ludwigshafen (ld). Bei der Montage von Rohrleitungen im Oppauer Werk der BASF löste sich ein zehn Meter langes Wasserleitungsrohr und stürzte etwa sieben Meter in die Tiefe.

Basel. Die kleinste automatische Uhr der Welt ist auf der diesjährigen Schweizer Messe in Basel zu sehen.

Der Bürger darf in Gengenbach mitreden
Gengenbach (Baden)-ld. Der Stadtrat der südbadischen Stadt Gengenbach hat die Anregung eines SPD-Stadtrates folgend beschlossen, der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, in öffentlichen Stadtratssitzungen ihre Meinung zu äußern.

Schon wieder spielen die Schützen einen schneidigen Landler; verliebte Worte girren zueinander, vertrauliche Blicke reden und die Eifersucht steht bald da, bald dort und zerschlägt die Freude.

Der Stadler hat sie gern auf seine Art. Wenn ihn Marianne durch ihre Gereiztheit auf Tage hinabschleift, erinnert er sich wieder einmal an sein Mädels, nennt sie sein „Häsel“ und sein „Kleines“ und ist zu ihr voll Zärtlichkeit, die aber den bitteren Geschmack eines Nicht-Echtseins trägt.

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS
Copyright bei München Romanverlag, München-Pasing

„Hobenecker?“ fragt er ernst. „Sagen's doch wenigstens Walter zu mir. Das klingt ja genau so, als hätten wir uns heut zum erstenmal gesehen.“
„Eigentlich haben Sie recht“, schlägt sie ein, „gut denn, Herr Walter“, gibt sie etwas verlegen zu. Sein Lächeln darauf ist kein mitleidig überlegens; eher liegt Dank und Bewunderung darin.

Haarband und er ein Junge mit kurzem Knäuelhaaren und dunklen Haarschopf.
„Ja, es war eine sonnige Zeit, Agnes. Später schaut das Glück anders aus. Es hat nur ein anderes Gesicht und wir vielleicht andere Hände, mit denen wir's anfassen. An was denken Sie jetzt, Agnes?“
„An das, was Sie eben gesagt haben.“ Sie merkte es kaum, daß sie über das goldene Brückenlein in die traute Helle der Jugend schritt.

der verstorbenen Frau und nannten sie eine „Heilige“. Sie erzählten oft weinend oder empört, wie sich die andere im Geschäft und in der Familie breit mache, zuerst als Buchhalterin bei ihm arbeitete, um später immer enger den Kreis zu ziehen, in dem sie das unentbehrliche Glied seiner Wünsche geworden war.

Saal beim „Grauen Bären“ ist bis auf den letzten Platz gefüllt.
Schon wieder spielen die Schützen einen schneidigen Landler; verliebte Worte girren zueinander, vertrauliche Blicke reden und die Eifersucht steht bald da, bald dort und zerschlägt die Freude.

Die „fräuliche“ Note der Frühjahrsmode

Kombinationen zwischen Wolle, Seide, Kunstseide und Baumwolle

Die Frühjahrs- und Sommermode 1951 steht in einem guten Zeichen. Sie will der Frauenwelt helfen, jugendlich und vor allem schlank zu sein. Es ist eine gesunde Schlankheit, die angestrebt wird. Das spezifisch Weibliche der Formen wird sorgsam gewahrt.

Besonders die Frisur unterstreicht betont diese individuelle fräuliche Mode. Die Haare werden länger und legen sich in natürlichen Wellen und Locken in den Nacken, wodurch ein weiches Gesicht erreicht wird. Oberhaupt alles Oval spielt eine große Rolle.

Die Hutmode gleicht sich dabei geschmackvoll und vielseitig diesen Forderungen der Mode an.

Die neuen Entwürfe zeigen natürliche Schulterformen. Die Ärmel der Kleider sind oft nur angedeutet, meist kurz, gelegentlich dreiviertellang. Die Oberweite ist anliegend, jedoch nicht knapp. Tiefe spitze Ausschnitte werden bevorzugt. Die Taille ist sehr schmal, die Hüftpartie dagegen gelockert. Sie werden nach vorn nachdrücklich betont. Die Röcke der neuen Saison zeigen ein Streben nach weiterer Verfeinerung. Kombinationen zwischen Wolle, Seide, Kunstseide oder Baumwolle geben mancherlei neues Material, das sich durch guten Stand und trockenen Griff auszeichnet. Die Struktur der Gewebe ist entweder seidig glatt oder von tauher, in sich gemasteter Weibart.



Die Kleidermodelle für den Hochsommer werden materialgerecht verarbeitet. Für die schlankere Form wurden feste, in der Musterung dezente Stoffe ausgewählt. Anders ist es, wenn die Modelle sommerlich verpackt und beschwingt sind. Dazu empfehlen sich leichte Seiden in lebhaften Motiven wie Lavablend, Dupion, Kretonne etc. Ausschnitte in vielerlei Form, meist oval oder aus dem Zuschnitt sich ergebend, geben den Sommermodellen die modische Prägung. Reichhaltig ist die Auswahl an ärmellosen Kleidern und solchen mit Trägern und in trägerloser Form. Letztere haben als Ergänzung ein Jäckchen in loser oder taillierter Form.

Die vorliegenden Blätter zeigen den modischen Weg in den Frühling und den Sommer 1951. Selbstverständlich finden in ihnen auch die nicht ganz schlanken Damen neue Möglichkeiten, die gewünschte Jugendlichkeit der Erscheinung zu erreichen. (Modelle: Sterly-Verlag, Hamburg).

Peter, der kleine Tyrann

Ein Monolog / Von Gerth Falter

Peter ist sechs Wochen alt und mein erstes Kind. Er hat Haare, wie der Weizen so gelb und seine Augen sind wie junge Veilchen. Seine kleinzwingigen Fingernägel aber sind das Schönste an ihm; da er zehn Stück davon hat, werde ich nie fertig mit Anschauen.

Wenn er weint, muß ich vor Kummer mitweinen, weil er unglücklich ist. Wenn er frägt die Stirn runzelt und mich anschaut, umarme ich seinen Korb, in dem er liegt. Wenn er gähnt, sein Mäulchen kreisrund aufsperrt und die Augen dabei wohligh zuckelt, bedecke ich ihn mit vielen Küssen, bis er mich zornig mit seinen kleinen Fäustchen von sich schiebt.

Ich will ihn gähnend fotografieren. Ich will ihm veilchenblaue Schuhe häkeln, die zu seinen Augen passen. Ich will ihn im Sommer nackt in die Sonne legen und ihn mit Öl eincremen. Mit meiner Seelenruhe ist es vorbei, ich denke nur noch darüber nach, was ich alles mit ihm tun will; an anderes zu denken habe ich keine Zeit mehr.

Auch zum Schlafen habe ich keine Zeit mehr. Ich muß seinen Schlaf bewachen und horchen, ob er nicht etwa einen seiner piependen Rufe zu mir herüberschickt; er könnte doch vielleicht unbequem liegen oder sich

stehe ich wohl ratlos am Fenster und weiß nicht, was ich dazu sagen soll, und ich frage die Bäume und Sterne, was sie denn dazu meinen — frage und ringe vielleicht sogar die Hände vor unglücklicher Liebe zu Peter, wende mich um und will nun auch ihn fragen, — da sperrt er sein rosa Mäulchen gähnend auf, kneift die Veilchenaugen wohligh zu, zwitschert mir piepend seine kleine helle Melodie entgegen, und alle Fragen der Welt sind gelöst.

Ein Schmuckstück in der Küche

Feuerfestes Glas nie auf die offene Flamme. Ein Teegeschirr aus Jenaer Glas (es wird schon im Bundesgebiet hergestellt) ist ein Schmuckstück in jedem Haushalt. Aber aus Platten, Aufschlagglas und Schüsseln aus feuerfestem Glas sind beliebt. Einmal sehen sie gut aus, auch auf einem festlich gedeckten Tisch, zum anderen sparen sie Geschirr. Es läßt sich leicht sauberhalten und man kann den Kochvorgang genau beobachten.

Allerdings stellen diese Sachen einige Ansprüche an die sorgsame Behandlung. Niemals darf Glasgeschirr auf eine offene Flamme gestellt werden. Als Zwischenisolation braucht man ein Drahtsieb oder eine Asbestplatte. Bevor das Geschirr aufs Feuer gesetzt wird, muß man Wasser oder Fett hinein tun. Heiße Töpfe dürfen nie unmittelbar unter kaltem Wasser gespült werden.

Zimmerpflanzen verlangen keine Zugluft

Vom Umgang mit Blumen

Blumen sind lebendige Wesen und der Umgang mit ihnen erfordert Aufmerksamkeit und Liebe. Dann wird man auch Freude an dem blühenden Schmuck im Heim haben. Hier geben wir Ihnen einige fachmännische Anweisungen, die Ihnen helfen, die Lebensdauer Ihrer Topfpflanzen zu erhöhen.

Der Topf darf nicht so groß sein, weil die Erde sonst leicht versauert.

Pflanzen im Ruhezustand sollen im allgemeinen kühl stehen. Im übrigen muß sich der Standort nach den Ansprüchen der Pflanze richten und warm, sonnig, halbschattig oder kühl und hell sein.

Zugluft verlangen Zimmerpflanzen schlecht. Beim Öffnen der Fenster sollen sie deshalb beiseite gestellt werden.

Pflanzen mit großen, weichen Blättern und großer Blattfläche brauchen viel Wasser, bei kleinen, harten Blättern oder geringer Blattfläche ist der Wasserbedarf geringer. Außerdem richtet sich das Gießen nach der Temperatur des Standortes und dem Zustand der Pflanze. In Zeiten des Wachstums und der Blüte braucht sie viel Wasser, aber auch viel Nährstoffe. Dann müssen richtig dosierte Lösungen von Volldünger gegeben werden.

Vom Zauber des Spiegels

Vielleicht belügt er uns doch...

Die „Erfindung“ des Spiegels gewissermaßen, die erstmalige Herstellung von blanken Flächen und Scheiben, die irgendeinem bestimmten Zweck vielleicht dienen sollten oder die nur aus Freude an handwerklichem Können entstanden und die plötzlich aus ihrem Inneren verschwommene Bilder von Gesichtern, undeutliche Umrisse aller Art, ja, sogar Bewegungen, gleichsam herauswarfen, — muß ein Ereignis von erschütternder Umwälzung, ja, geradezu revolutionärem Ausmaß gewesen sein!

Als eine ungeheuerliche Zauberei, als die Auswirkung einer dämonischen Kraft muß der Mensch es empfunden haben, als er zum ersten Male, tief erschrocken, begriff, daß es sein eigenes Spiegelbild war, das ihm da entgegenstarrte. Ein teuflischer Doppelgänger also! Eine ähnliche Begegnung hatte er schon öfter beim Wasserschöpfen erlebt, nur nicht so deutlich, so rücksichtslos. Jedes Mal hatte er den Zorn der Götter durch Opfer besänftigt. Aber dieses hier — was war es? Der Mensch schauderte.

Aus dem Altertum, z. T. aus Funden vorgeschichtlicher Zeit, wissen wir von der Herstellung runder, polierter, gestellter Metallscheiben, die bei den Ägyptern aus Kupfer, bei den Römern aus Bronze und seit Pompejus sogar aus Gold und Silber bestanden und hauptsächlich für die Toilette der Frauen verwendet wurden. In fortschreitender Vervollkommenung dieser Gebrauchsgegenstände wurden in die gestellten Griffe mythologische Darstellungen aller Art eingraviert. Im 12. und 13. Jahrhundert trug man kleine, aus Glaskugeln geschnittene und mit Blei ausgegossene Spiegel als Schmuck und Talisman, und in der Renaissancezeit hatte schon jede Dame ihren Handspiegel am Gürtel hängen.

Im 17. Jahrhundert blühte, nach Erfindung des gegossenen Spiegelglases, vielerorts eine regelrechte Spiegelfabrikation auf, die besonders in den italienischen Städten Venedig und Murano zu höchster Entfaltung kam. Die ersten größeren, mit Blei und Zinnamaligam

belegten Spiegel sollen deutschen Ursprungs sein. Man unterschied dann im Laufe der Zeit Quecksilberspiegel, die die Gesichtsfarbe bleich und fahl machten, und Silberspiegel, die ein frischeres, rötlicheres Bild geben, die billiger herzustellen sind und auch den Arbeitern nicht mehr die schweren gesundheitlichen Schädigungen zufügen.

Die Herrschaft des Spiegels ist gewaltig geworden, er macht die Menschen zu seinen Sklaven: Er ist Gefahr und Wunder, — er ist Wahrheit und Lüge. Wir sind ihm verfallen. Gibt er uns je ganz frei —?

Immer wieder kommen Situationen, wo wir ihn erwünschten, ihm entfliehen wollen, — und immer wieder kehren wir in sein unheimliches Zauberreich zurück. Welches ist das wahre Gesicht? — Dieses hier, von Fleisch und Blut, — oder jenes, das dich anschaut, aufgezogen und eingefangen von geheimen Kräften —?

Wir schauen oft gedankenlos, nur interessiert, zu, wenn ein Kind sein erstes Erlebnis mit seinem Spiegelbild hat oder auch ein Tier im Spiegel den Artgenossen stellen oder anpacken will. Diese Ursprünglichkeit sollte uns sehr bewegen, denn wir etwas von unserem Spiegelbild, z. B. daß es schön sei; wir haben Bedürfnisse an es und geben uns eigentlich nie unbefangen und ungekümmert. Irgendwie narret der Spiegel uns, — er vertauscht rechts und links. Man sucht die Bestätigung seiner selbst im Spiegelbild, man prüft und kontrolliert, bis es fast unheimlich wird —?

Seltzam, — man würde in den Spiegel nie weinen oder lachen, man hütet seine Erschütterungen vor ihm, aber, — man ist ihm doch verhaftet, indem man vor ihm verbarrt und sich anschaut. Und auf die Wirkung im eigenen Herzen wartet, — auf die Resonanz...

Hat der Mensch es nötig, sich an ein Spiegelbild hinzugeben, das ihn vielleicht doch belügt?

Bei jedem Betrug altert das Herz! Adele Fink

Zahlen, die zum Nachdenken anregen...

Die Arbeitskraft der Hausfrau

Es gibt wohl kaum einen Ehemann, der nicht überlegen liebt, wenn seine Frau von ihrer Arbeit spricht. „Was ist das schon? Du hast zu putzen, zu kochen, zu nähen...“ Ja, was ist das schon! Die Hausarbeit beansprucht viel mehr Kräfte, als die meisten Männer sich überhaupt träumen lassen. Selbst die Hausfrau würde mehr Verständnis für ihre schmerzenden Glieder aufbringen, wenn sie wüßte, welche Leistung — nach der technischen Pferdestärke berechnet — sie vollbringt hat.

Wenn er klug ist, wird er durch Anschaffung praktischer Einrichtungen und Neuerungen seiner Frau die Arbeit im Haushalt wesentlich erleichtern und dazu beitragen, daß die Hausfrauarbeit mit möglichst wenig PS verrichtet werden kann.

Kleine Schönheitstips

Ein langes, schmales Gesicht braucht einen ganz bestimmten Rahmen, um nicht zu lang zu wirken. Ein Mittelscheitel und eine hochgekämmelte Frisur sind vom Übel. Die Augenbrauen die Querlinien des Gesichts, also Augenbrauen und Mund, betont werden. Rouge darf nicht zu nahe der Nase sitzen. Schmeicheln die Lippen über den Ohren lassen das Gesicht voller und breiter erscheinen.

Bürsten schaden den Locken nicht — im Gegenteil. Je mehr Bürstenstriche Sie den Dauerwellen jeden Abend zukommen lassen, umso seidiger und glänzender wird das Haar, umso besser sitzt die Frisur.

Anmut in Stoll übertragen

Dezente Eigenwilligkeiten

Die Kleider die uns Paris für den Frühling und Sommer serviert, zeigen vorwiegend dezente Eigenwilligkeiten, zeigen das gewisse Flair, welches manchen Modekünstler so berühmt gemacht hat. Anmut in Stoll übertragen, multipliziert mit einem enormen Wissen an modischen Erfahrungen und trotzdem krak über den Damen gepirrt.

Typisch für die neue Kollektion waren zwei- und dreiteilige Kleider, die immer eine größere Verwendungsmöglichkeit bieten. Taschen und Knöpfe spielen auch für das Modedesign 1951 eine große Rolle.



Unser Bild zeigt Ihnen eine elegante Kombination aus Rock, Bluse und Jacke. Das Material wurde aus einfarbigem Dapton (Kreterfexes Seidenleinen) gewickelt. Die Bluse ist aus Georgette mit weißer Valenciennes-Garnierung.

Der Rock ist leicht glöckig geschnitten, kann aber natürlich auch bleistiftig gearbeitet werden. Die Jacke ist etwas über Tailllänge, eng anliegend und doppeltseitig geknöpft.

Der Ärmel ist dreiviertellang und solltlich ein wenig geschlitz, so daß der lange Blusenärmel mit einer duffigen Fülle apart zur Geltung kommt. Rosemarie.

Unser Hausarzt

Müde Augen behandelt man mit kühlen Umschlägen, in leichtes Salzwasser getaucht, auf Augen und Nacken.

Gegen Kopfschmerzen und Migräne hilft ein heißes Fußbad und eine heiße, ausgebreitete Kompresse im Nacken.

Nasenbluten wird durch kalte Kompressen im Nacken gestillt.

Den Mittagschlaf erleichtert eine schwarze Binde vor den Augen.

vielleicht einen Deckenzipfel vor den Mund geschoben haben. Ich gehe immer wieder aus meinem Bett und schau ihn an und wickle ihn frisch und wiege ihn auf meinen Armen in neuen Schlaf.

Seinetwegen spreche ich nur noch im Flüsterton. Seinetwegen gehe ich nur noch auf Fußspitzen herum. Seinetwegen fange ich Fliegen im Zimmer. Wenn er öst, habe ich Angst um seine Gesundheit und wenn er nicht niest, habe ich Angst davor, daß er morgen oder übermorgen niessen könnte. Was er befiehlt, befolge ich gehorsam und ich flattere wie eine Schwalbenmutter ruhelos hin und her, um seine vielen Wünsche zu erfüllen.

Manchmal fällt mir auf, daß er mich eigentlich tyrannisiert und daß er wie ein Vampyr mein eigenes Leben in sich hineinsaugt. Dann